

Ambulante OPs - wie sinnvoll sind sie?

Dr. Thomas Gold, Geschäftsführer „Netz ambulanter OP-Zentren Pfalz“

Im Januar dieses Jahres wurde das „Netz ambulanter OP-Zentren Pfalz“, kurz: AOP, gegründet - mit dem Ziel, die Qualität für das ambulante Operieren in der Region zu sichern und den Patienten eine Alternative zum Krankenhausaufenthalt zu bieten. Doch welchen Sinn hat ein solches Netzwerk? Bringt es den Patienten tatsächlich etwas? Dr. Alexander Amberg sprach mit dem Geschäftsführer des AOP, Dr. med. Thomas Gold. Dr. Gold ist niedergelassener Arzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Sportmedizin und Chiropraktik.

???: Herr Dr. Gold, worum handelt es sich beim „Netz ambulanter OP-Zentren Pfalz“?

Dr. med. Thomas Gold: Das „Netz ambulanter OP-Zentren Pfalz“ ist ein Zusammenschluss von niedergelassenen Orthopäden, Chirurgen und Unfallchirurgen, die sich durch hohe Fallzahlen und jahrelange OP-Erfahrung auszeichnen. Es handelt sich um dreizehn Ärzte in acht Praxiskliniken an fünf Standorten (zwei Praxen in Grünstadt, zwei in Neustadt, eine in Kandel, zwei in Speyer und eine in Limburgerhof).

???: Wozu ein solches Netzwerk? Welchen Sinn hat es?

Dr. Gold: Seit Anfang der 90er Jahre werden zahlreiche Operationen aus Gründen der Kostensparnis ambulant durchgeführt. Viele Klinikoberärzte haben sich seither in eigenen Praxiskliniken mit komplett ausgestatteten OP-Räumen niedergelassen und führen dort eine Vielzahl von Operationen durch, die vorher ausschließlich stationär durchgeführt worden sind. Da die ambulante OP-Frequenz höher ist als im stationären Bereich, sind in den letzten Jahren beträchtliche Erfahrungen gesammelt worden und aus den Praxiskliniken sind Kompetenzzentren für das ambulante Operieren geworden. Bisher ist jede Praxis und jeder Arzt als Einzelkämpfer aufgetreten. Es gab keine regionalen Strukturen unter den ambulanten Operateuren. Die Bündelung der Erfahrungen und Kompetenzen auf regionaler

Ebene ist daher Ziel des Netzwerks.

???: Was bringt ein solches Netz



Dr. med. Thomas Gold

dem Patienten?

Dr. Gold: Durch Zuweisung zu dem jeweiligen Spezialisten im Netz profitiert der Patient von dem Zusammenschluss, indem er vom Operateur mit der meisten Erfahrung für sein Krankheitsbild behandelt wird. Er muss nicht ins Krankenhaus, sondern kann in seiner vertrauten Umgebung gesund werden. Die psychische Belastung und häufig auch der Organisationsaufwand (Tiere, Kinder, Partner usw. müssen versorgt sein) ist bei ambulanten OPs wesentlich geringer als bei einem stationären Eingriff. Diagnose, Eingriff und Nachsorge werden von einem fachärztlichen Operateur mit großer Erfahrung für dieses Krankheitsbild durchgeführt und das Infektionsrisiko ist wesentlich geringer als im Krankenhaus.

???: Und was bringt eine solche Vernetzung dem Arzt?

Dr. Gold: Es ist geplant, dass die Netzmitglieder direkt mit den Krankenkassen abrechnen und nicht über die Kassenärztliche Vereinigung. Anstatt als „Einzelkämpfer“ im immer komplizierteren Gesundheitswesen zu agieren, soll mit dem Zusammenschluss verhindert werden, dass auch weiterhin Operationen, die problemlos ambulant durchgeführt werden können, ins Krankenhaus zurück wandern. Damit ginge die jahre-

lange Erfahrung der niedergelassenen Chirurgen und Orthopäden zum Nachteil des Patienten verloren. Durch den Zusammenschluss sinkt der bürokratische Aufwand für die einzelne Praxis, die betriebswirtschaftlichen Kosten werden kalkulierbar und es bleibt mehr Zeit für den Patienten. **???: Kommen auf die Patienten damit Mehrkosten zu?**

Dr. Gold: Nein. Im Gegenteil: der Patient muss kein Krankenhausaufgeld zahlen, da er am OP-Tag wieder entlassen wird. Ansonsten ändert sich für den Patienten nichts. Die Abrechnung erfolgt bei Kassenpatienten direkt mit der Krankenkasse. Auch für Privatpatienten bleibt alles beim Alten. Da die Kosten für ambulantes Operieren geringer sind als für einen vergleichbaren Eingriff im Krankenhaus, trägt die Entscheidung zu einem ambulanten Eingriff zur Kostensenkung bei.

???: Wie wird die Qualität gewährleistet?

Dr. Gold: Die ambulanten OP-Zentren von AOP unterliegen wie alle Praxiskliniken den Vorgaben der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) und den gesetzlichen Hygienevorschriften für das ambulante Operieren. Darüber hinaus wird es in Zukunft eine eigene Hygienestatistik und -kontrolle innerhalb des Netzwerks geben. Zu den Gründungsmitgliedern gehören ausschließlich Praxiskliniken mit einer sehr hohen OP-Frequenz und Ärzte mit langjähriger Erfahrung auf ihrem jeweiligen Fachgebiet. Die Fokussierung der Eingriffe auf die einzelnen Zentren bietet höchstmögliche Kompetenz und Sicherheit. Da die Pfalz nur über wenige OP-Zentren mit der geforderten hohen OP-Frequenz und Kompetenz verfügt, ist aktuell keine Ausweitung der Mitgliederzahl geplant.

???: Ist dieses Ärztenetzwerk bereits ein Beitrag dazu, den Ärztenotstand im ländlichen Raum zu beheben?

Dr. Gold: Nein. Der Ärztenotstand im ländlichen Raum betrifft in der Region eher die hausärztliche Versorgung.

Mehr Info unter: www.aop-pfalz.de oder 01803-23 53 42 85 (9 Cent/Min.).